

im Verhältnis zwischen Heinrich III. und Leo IX. differenzierter als bisher dargestellt werden⁶. Auf dieser Grundlage ist zu klären, wie, wann und warum sich ein Wandel in der Kooperation beobachten lässt. In den Blick genommen werden die wichtigsten – gemeinsamen – Stationen: Zuerst die Erhebung Leos zum Papst. Bestand bereits vor seinem Amtsantritt Klärungsbedarf, wollte Leo seine Wahl doch ausdrücklich von den Römern bestätigen lassen? Sodann ist einzugehen auf die unterschiedlichen Reformen, welche der neue Papst veranlasste beziehungsweise forcierte. Nach der Würdigung der einzigen gemeinsamen Synode⁷ von Papst und Kaiser, die 1049 in Mainz abgehalten wurde, werden konkrete „Problemfelder“ thematisiert. Hierbei liegt der Fokus zunächst auf zwei für Heinrich III. relevanten Schauplätzen, nämlich Lothringen und Ungarn, bevor der Konflikt Leos mit den Normannen⁸ in Süditalien beleuchtet wird. Leos Normannenpolitik

mittelalterliche Ideal einer von keinem grundsätzlichen Mißtrauen überschatteten gemeinsamen Herrschaft von Kaiser und Papst als der höchsten Repräsentanten von *regnum* und *sacerdotium* ist in der Tat zu keinem Zeitpunkt der Verwirklichung so nahe gekommen wie in den Jahren Heinrichs III. und Leos IX.“

6) Zu Leo IX. vgl. Charles MUNIER, *Le Pape Léon IX et la Réforme de l'Église 1002–1054* (2002) und das Lebensbild bei Werner GOEZ, *Papst Leo IX. (1049–1054)*, in: *Gestalten des Hochmittelalters. Personengeschichtliche Essays im allgemeinhistorischen Kontext*, hg. von DEMS. (1983) S. 100–121. Aus der umfangreichen weiteren Literatur sei verwiesen auf Heinz WOLTER, *Die Synoden im Reichsgebiet und in Reichsitalien von 916 bis 1056* (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen, 1988) S. 404–418; Paul SCHMID, *Der Begriff der kanonischen Wahl in den Anfängen des Investiturstreits* (1926) S. 68–91; Johannes LAUDAGE, *Priesterbild und Reformpapsttum im 11. Jahrhundert* (Beihefte zum AKG 22, 1984) S. 156–168; Gerd TELLENBACH, *Die westliche Kirche vom 10. bis zum frühen 12. Jahrhundert* (Die Kirche in ihrer Geschichte 2, Lieferung F 1, 1988) S. 154–157; Kathleen G. CUSHING, *Papacy and Law in the Gregorian Revolution. The Canonistic Work of Anselm of Lucca* (Oxford historical monographs, 1998) S. 18–23; Rudolf SCHIEFFER, *Leo IX. (Bruno)*, in: *Lex.MA* 5 (1991) Sp. 1880 f.; Johannes HALLER, *Das Papsttum. Idee und Wirklichkeit 2: Der Aufbau* (1950) S. 286–307; Matthias SCHRÖR, *Metropolitangewalt und papstgeschichtliche Wende* (Historische Studien 494, 2009) S. 96–111; Johannes LAUDAGE, *Gregorianische Reform und Investiturstreit* (Erträge der Forschung 282, 1993) S. 21–23 und 83–87. Zu Einzelaspekten vgl. jüngst *La reliquia del sangue di Cristo. Mantova, l'Italia e l'Europa al tempo di Leone IX.*, hg. von Glauco Maria CANTARELLA / Arturo CALZONA (Bonae artes 2, 2012).

7) Siehe unten S. 512–516.

8) Zur Problematik der generalisierenden Verwendung des Begriffs „Normannen“ vgl. Theo KÖLZER, *Kanzlei und Kultur im Königreich Sizilien 1130–1198*, in: *QFIAB* 66 (1986) S. 20–39, hier S. 22; Wolfgang JAHN, *Untersuchungen zur normannischen Herrschaft in Süditalien (1047–1100)* (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3. Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 401, 1989) S. 11. In